

Gerhard (ruft). Mutter, ich bin schon im Bett, ich hab mir selbst die Leiter geholt, und bin hinaufgeklettert.

Mutter. Zunge du! Na, dann nimm nun nur dein kleines Schwesterchen in Empfang, die soll diese Nacht bei dir schlafen, damit wir Gustav nicht stören.

Gerhard. Komm Agnes, das ist ein Spaß, sollst sehen, mein Bett ist ganz schön!

Sehr bald schlafen beide Kinder, Mutter sitzt noch ein Stündchen auf dem Schiffsdeck, auf das der Vollmond so glänzend herniederstrahlt, daß sie in seinem Licht ihrem lieben Johannes einen Brief schreibt, und ihm erzählt, wie es ihnen bis jetzt ergangen ist. Das Schreiben soll dann, sobald sie ans Land kommen, expediert werden, damit der Vater bald Nachricht bekommt.

### Behntes Kapitel.

#### Sonntag auf See.

Am andern Morgen ist der Wind ganz still, und die See glatt und glänzend, wie ein Spiegel. Das Schiff hebt und senkt sich, sanft von den Wellen getragen. Schiffe fahren an ihnen vorbei und kommen ihnen entgegen, alle von der Sonne vergoldet. Es ist ein ganz wonniger Morgen, und dazu Sonntag! — Alles ist still und feierlich auf dem Schiff! und die Matrosen so rein, so sauber als hätten sie gar keine Arbeit zu thun. Nach dem Frühstück kommen alle, die Großen, wie die Kleinen auf das Schiffsdeck. Gustav hat sein bestes Zeug an, Gerhard weiße Höschen und Agnes ein weißes Kleid; dazu haben alle drei Kinder reine, weiße Taschentücher.